

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Band: 46 (1951)
Heft: 1

Artikel: Die St.-Antonius-Kapelle zu Balsthal
Autor: Deubelbeiss, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173402>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die nachfolgenden Bilder zeigen alte Landkapellen, die mit Hilfe der Sektion Solothurn und ihrer Talerfranken instandgestellt wurden. Die Solothurner Heimatschutzfreunde sind nicht ausschließlich Kirchenrenewer, sondern bearbeiten auch zahlreiche andere Aufgaben. Es ist die Schriftleitung, die um der thematischen Eindringlichkeit willen die Kapellen in den Vordergrund rückte. Von den weltlichen Taten und Aufgaben des Solothurner Heimatschutzes soll bei anderer Gelegenheit berichtet werden.

Bild rechts: Die Antonius-Kapelle bei Balsthal mit ihrem alten, malerischen Friedhöflein.

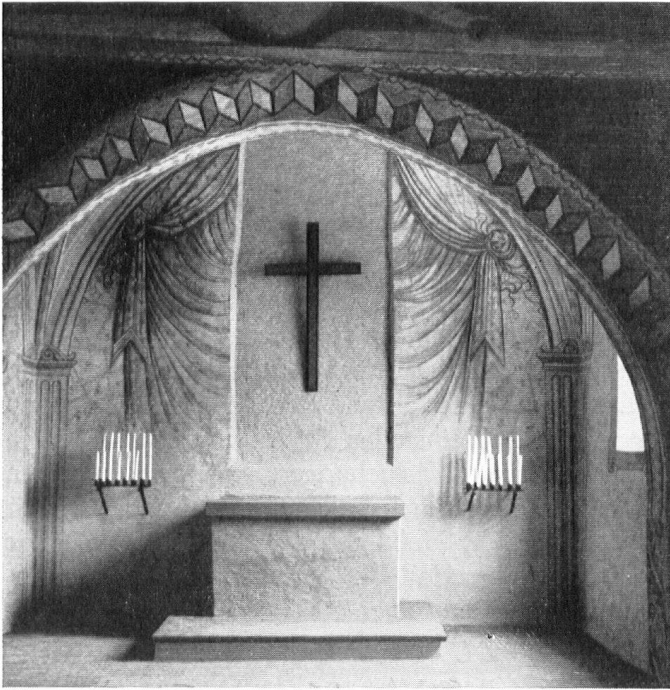
Les gardiens du Patrimoine soleurois sont loin de ne s'intéresser qu'aux églises. Cet exemple de leur activité très diverse mérite néanmoins une attention spéciale. Voici la chapelle Saint-Antoine, à Balsthal.



Die St. Antonius-Kapelle zu Balsthal

Die Kapelle des hl. Antonius in Balsthal hat sich dem verweilenden Beschauer in reizenden Umrißlinien dargeboten. Der Eindruck wurde fein gesteigert durch einen lockeren Schleier von grünen Bäumen als Umrahmung und durch die schroffen Felsen der grauen Holzfluh als Hintergrund. Dies ist zwar heute noch so. Dagegen wirkte der Innenraum mit seinem fleckigblauen Kalkanstrich frostig und abstoßend.

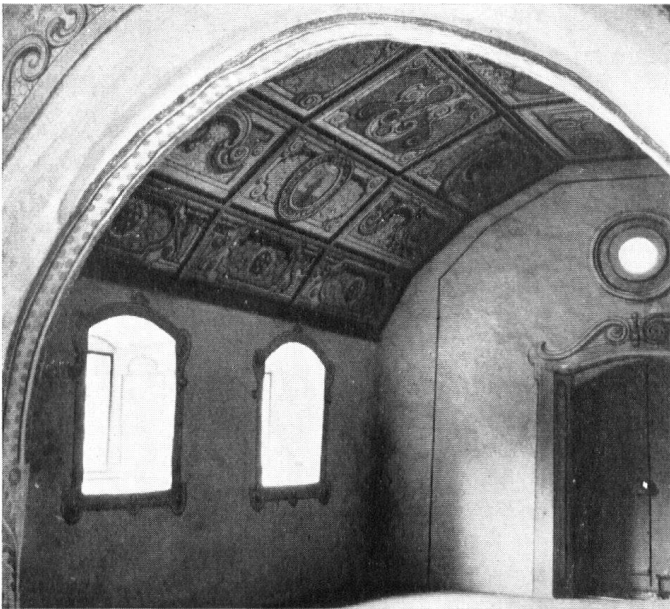
Und doch — defekte Stellen am Gewölbe des Chores ließen gelbe und rote Farbflächen spärlich erkennen. Ihre Entdeckung hat den Anlaß zu einer eingehenden Untersuchung gegeben. Nach der Bearbeitung eines Eckstückes in der Größe von einem halben Quadratmeter wurden eindeutig Bruchstücke von Ornamenten und von landschaftlichen sowie figuralen Darstellungen sichtbar. Die freigelegte Schrift »PORCUS AN ORCUS« ließ auf Beziehungen zur Antonius-Legende schließen. Die ersten Voraussetzungen für die Restaurierung der Malerarbeiten waren damit gegeben. Die hauptsächlichsten Risse im Mauerwerk mußten zugeflickt und die gelösten Verputzteile behelfsmäßig mit Gipshäften gesichert werden. Kleine Werkzeuge, wie Schaber, Stichel und Messer, dienten zum Entfernen der verhärteten Anstrichschichten. Vorerst mußten die drei obersten Kalkanstriche in kleinen Teilen von durchschnittlich einem halben Quadratzentimeter Größe abgeschabt, abgestochen oder abgeschlagen werden. Die ungleiche Konstitution



Das instandgestellte Innere der Antonius-Kapelle; die Malereien waren völlig überstrichen; der Begleittext schildert, mit welcher Mühe sie wieder ans Tageslicht gebracht wurden.

Bild oben: Blick ins Chor. Ein wenig wertvoller Altaraufsatz wurde beseitigt und durch ein schlichtes Kreuz über dem alten Sockel ersetzt. Die eigenartigen gemalten Draperien und Säulen kamen bei der Renovation zum Vorschein.

Saint-Antoine, patron des artisans, a mis ses protégés à rude épreuve: la reconstitution des peintures murales a été extrêmement ardue. Dans le chœur, colonnes et draperies peintes sont apparues après un nettoyage délicat. On a remplacé par une croix de bois très simple un autel de goût douteux.



Mitte: Das bemalte Gewölbe des Schiffes: in den Medaillons Bilder aus dem Leben des hl. Antonius.

La nef s'orne d'un magnifique plafond peint, dont les cartouches représentent la vie du saint.



Unten: Einzelheit: Die Prüfung des hl. Antonius. Der Engel Gottes ruft ihm zu: »Glücklich der Mann, der die Versuchung standhaft ertrug!«

Détail de ce plafond: la tentation de St Antoine. « Heureux, dit l'ange, qui peut la surmonter. »

des Untergrundes ließ ein einheitliches Verfahren nicht zu. Zufolge mangelnder Kenntnis über die Anzahl und Arten der Anstriche mußte sehr sorgfältig gearbeitet werden. Auf der vierten Schicht kam eine einheitliche braune und auf der folgenden eine allgemein ockergelbe Ornamentik zum Vorschein. Über die nächste, hellgraue Tünche führte der mühsame Entdeckerweg endlich in die frohe Farbigkeit der ursprünglichen Meisterarbeit. So kam am Chorbogen eine originelle gotische Ornamentik in außerordentlich gutem Zustande an das Tageslicht. Sie hat sich bis heute als die älteste noch erhaltene Malerarbeit im Bezirk Tal erwiesen.

Im westlichen Schiff war das halbrunde Tonnengewölbe in Gips ausgeführt. Unter ihm verbarg sich eine seltene Holzdecke, in der Form einer Tonne von halbem Zehneck, kassettenartig gegliedert und reich bemalt. Auch sie konnte nun der Nachwelt erhalten werden. Der relativ gute Zustand erforderte den Ersatz von nur einigen kleinen Randstücken. Die Bilder stellen St. Antonius einerseits in seiner Haltung gegenüber allerlei weltlichen Versuchungen, andererseits in seinen Erleuchtungen und Visionen dar. Für die landschaftlichen Gestaltungen waren erkennbar die anschließenden Felspartien der Holzfluh und der Kastenfluh sowie die nächstgelegene Schlucht mit dem Wasserfall des Steinenbaches als Grundlagen gewählt worden. Damit sind vergeistigte Ideen auf eine originelle Art mit örtlichen Gegebenheiten in enge Beziehung gebracht worden.

Unser St. Antonius war von alters her der Schutzpatron der Handwerker, und somit war es gegeben, daß alle an der Instandstellung beteiligten Bauhandwerker sich freudig bemühten, das Beste zu leisten.

H. Deubelbeiß.



Antonius-Kapelle in Balsthal. Die instandgestellte Grabplatte des Knäbleins Johann Philipp von Roll aus dem Jahre 1671.

Dans la chapelle de Balsthal, une dalle funéraire de 1671 conserve la mémoire d'un petit garçon, Jean-Philippe de Roll.

Photographen:

ATP S. 7; W. Zeller, Zürich, S. 8, 10, 12, 13, 14, 17, 18, 21, 23, 24, 25; Stübi, Olten, S. 8; M. Widmer, Schönenwerd, S. 10, 11; Pfr. A. Fischer, Nd.-Erlinsbach, S. 15, 16, 17; O. Sattler, Solothurn, S. 19, 20; Photopreß S. 22, 23; W. Müller, Küßnacht, S. 16; C. Abächerli, Sarnen, S. 32.